

29. September 2008

**Antibiotikaresistenzen – Erkenntnisse aus der Veterinärpraxis
konsequenter umsetzen**

**Stellungnahme des Verbraucherzentrale Bundesverbandes
zur Antibiotikaresistenzstrategie des
Bundesgesundheitsministeriums (BGM)**

**Kommentierung eines Beitrages des
Bundesverbraucherministeriums (BMELV)
für eine nationale Antibiotikaresistenzstrategie
(ABR-Strategie) für den Veterinärbereich**

Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. – vzbv
Fachbereich Gesundheit/Ernährung
Markgrafenstr. 66
10969 Berlin
gesundheit@vzbv.de
www.vzbv.de

Hintergrund

Im Juni 2008 hat das Bundesgesundheitsministerium (BMG) auf einer Veranstaltung den Strategieentwurf zur Erkennung, Prävention und Kontrolle von Antibiotikaresistenzen in Deutschland vorgestellt. Nun hat das Bundesverbraucherministerium (BMELV) den Entwurf für den Veterinärteil einer gemeinsamen Strategie mit dem BMG vorgelegt, zu dem der Verbraucherzentrale Bundesverband nachfolgend Stellung nimmt.

Das Bundesgesundheitsministerium plant eine Ressortabstimmung im Oktober und eine Befassung des Kabinetts im November 2008.

Am 18.11.2008, dem „European antibiotic awareness day“, soll die Gesamtstrategie in Berlin im Rahmen einer Veranstaltung veröffentlicht werden.

Forderung des vzbv

- Antibiotika-Leitlinien zur guten fachlichen Praxis im Umgang mit Antibiotika in der Tierhaltung müssen baldmöglichst abgestimmt und verbindlich gemacht werden.
- Die Art der Tierhaltung und die zulässigen Tierdichten müssen auf das Problem der Antibiotikaresistenzen ausgerichtet werden.
- Zukünftige nationale Maßnahmen zur Minimierung von Antibiotikaresistenzen müssen auch in aktuelle Diskussionen um die Düngeverordnung oder das Umweltgesetzbuch einfließen. So sollten Höchstgehalte an Rückständen von Antibiotika in der Düngeverordnung vorgesehen werden.
- Daten und deren Bewertung, die in den jährlichen Antibiotikaresistenzbericht einfließen, sollen der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.
- Forschung muss verstärkt erfolgen zur Klärung der Frage, welche Rolle die Lebensmittel bei der Übertragung resistenter Gene spielen. Dazu sollen auch die Lebensmittel verarbeitenden Unternehmen und der Lebensmittel-Einzelhandel, beispielsweise in Form von einem verpflichtenden Monitoring, stärker in die Pflicht genommen werden.

Stellungnahme im Einzelnen

Wir begrüßen sehr, dass sich das BMG und das BMELV gemeinsam mit dem Thema Antibiotikaresistenzen befassen und eine gemeinsame Strategiediskussion führen. Wir nehmen nachfolgend Stellung zu dem Entwurf für den Veterinärteil einer gemeinsamen Strategie mit dem BMG, der uns zur Kommentierung vom BMELV übersendet wurde.

Der Entwurf hat aus unserer Sicht bisher eher den Charakter einer Status Quo Analyse, die als erster Schritt zur Erarbeitung einer Strategie sicherlich von Bedeutung ist.

Zu einer tatsächlichen Strategie gehört aus unserer Sicht im nächsten Schritt eine Abwägung und Festlegung von Maßnahmen, die dazu dienen sollten das Problem zu lösen bzw. abzumildern. Dies kommt in Punkt 4: Zukünftige nationale Maßnahmen zur Minimierung von Antibiotikaresistenzen, zu kurz.

Antibiotikaverbrauchsmengenerfassung (Punkt 4.2)

Um effiziente Maßnahmen vorschlagen zu können, wie die Resistenzbildung vermieden werden kann, müssen Arzneimittel, nach der Anwendung bis in die Umweltmedien und hin zu den Verbrauchern rückverfolgt werden können. Es müssen Kenntnisse erlangt werden, wie die Resistenzbildung in den verschiedenen Medien erfolgt.

Seit Ende 2007 ist die Führung eines Bestandsbuches über den Bezug und den Verbleib von Arzneimitteln vom Gesetzgeber nicht mehr vorgeschrieben, auch wenn eine Dokumentation des Arzneimitteleinsatzes weiterhin erfolgen muss. In seinem Infobrief, Ausgabe Nr. 51, empfiehlt QS seinen Mitgliedern die Fortführung des Bestandsbuches. Wir begrüßen verbindliche Vorgaben zur Dokumentation besonders in der Frage wie der Antibiotikaverbrauch zu erfassen ist, weil nur so vergleichbare und belastbare Zahlen und Erkenntnisse entstehen.

Maßnahmen der Lebensmittel verarbeitenden Unternehmen und des Lebensmitteleinzelhandels – unter anderem Forschung unterstützen

Zu den Aufgaben der Veterinäre gehört die Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit. In der Vergangenheit wurden immer wieder multiresistente Bakterien auf Lebensmitteln nachgewiesen. Daher wäre es wünschenswert auch den Bereich der Lebensmittelverarbeitung und Logistik mit in die Überlegungen zu einer Strategie einzubeziehen.

Die Europäische Lebensmittelsicherheitsbehörde (EFSA) kommt zu dem Schluss, dass die Rolle, die Lebensmittel bei der Übertragung resistenter Gene spielen, nicht ausreichend erforscht ist. Die Lebensmittel verarbeitenden Unternehmen und der Lebensmitteleinzelhandel sollen Forschungsanstrengungen in diesem Bereich tatkräftig unterstützen.

Tierhaltung - Gute fachliche Praxis zur Vermeidung von Antibiotika und im Umgang mit Antibiotika

Wir würden uns in diesem Konzept eine Zusammenstellung wünschen, welche Alternativen in der Tierhaltung und Tierbehandlung bereits jetzt schon nach dem Stand des Wissens existieren, die zu einer Verringerung der Resistenzbildung führen und die zeitnah in der guten fachlichen Praxis umgesetzt werden müssen. Ansatzweise ist dies in Punkt 5.2.2 und 5.2.3 erfolgt.

Wir würden es sehr begrüßen wenn die Antibiotikaleitlinien (Punkt 3.1.5 und 4.7) zur guten fachlichen Praxis im Umgang mit Antibiotika in der Tierhaltung baldmöglichst abgestimmt und zukünftig verbindlich gemacht werden würden.

Aus unserer Sicht fehlt die Analyse, in wieweit die Tierdichte sowie weitere Parameter der Tierhaltung zu den Problemen im Veterinärbereich beiträgt und wie der rechtliche Rahmen verändert werden muss, um diese Tierdichten zu vermeiden. Sinnvoll wäre aus unserer Sicht den Bezug zur Animal health Policy der EU herzustellen und auch hier konkrete Anforderungen an die Genehmigung von Tierhaltungsanlagen zu stellen. Auf nationaler Ebene kann die Diskussion um das Raumordnungskonzept und das Umweltgesetzbuch genutzt werden um Einfluss zu nehmen.

Antibiotika in der Düngeverordnung berücksichtigen

Jährlich werden mehrere tausend Tonnen Antibiotika in der EU an landwirtschaftliche Tiere verabreicht, von denen die Tiere bis zu 90 % unverändert ausscheiden. Diese Stoffe gelangen über Mist und Gülle in die Umweltmedien und sind noch hochreaktiv. Im Boden führt dies zu einer Anreicherung resistenter Mikroorganismen. Die Düngeverordnung wird derzeit überarbeitet und es werden Höchstgehalte für Rückstände darin diskutiert. Hier sollten zukünftig auch die Antibiotika in den Blick genommen werden.

Antibiotikaresistenzbericht – Daten öffentlich zugänglich machen

Wir würden es sehr begrüßen, wenn, wie in Punkt 4.6 angesprochen, die auf den verschiedenen Ebenen erhobenen Daten und deren Bewertung, die in den jährlichen Antibiotikaresistenzbericht einfließen, der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden würden.